



FiNuT Tagung

Frauen in Naturwissenschaft und Technik

40. FiNuT-Tagung – Frauen in Naturwissenschaft und Technik

29. Mai bis 1. Juni 2014

Altenkirchen

Fifty-Fifty Frauen und Mädchen in
Naturwissenschaft und Technik e.V.

Evangelische Landjugendakademie
Altenkirchen

Dieperzbergweg 13 – 17

57610 Altenkirchen

Organisation

Alle Informationen zur Organisation wie Tagungsort, Preise, Anmeldung usw. stehen auf unserer Homepage: <http://finut.net/finut2014.html>

Veranstaltungen

Sandra Becker: Social Dissolve – Videoinstallation und interaktives Designprojekt zu Musterrollen und Rollenmustern

Der Vortrag stellt das in Brasilien realisierte Projekt Social Dissolve vor. Zudem werden Fragen nach Rollen und Mustern thematisiert.

Karin Diegelmann: - It's a wonderful day - entspanntes Laufen in den Morgen.

Wir starten am Freitag und Samstag um 7:00 h am Tagungshaus und laufen oder walken eine Stunde.

Bitte Laufschuhe mitbringen.

Christine Erlemann: Entstehen in Abhängigkeit - Annäherung der Weltsichten von Buddhismus und neuzeitlicher Naturwissenschaft

Seit 1987 treffen sich der Dalai Lama und weitere Menschen, die ein kontemplatives Leben führen, mit hochrangigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, um den Reichtum der spirituellen Traditionen mit dem Reichtum moderner naturwissenschaftlicher Erkenntnisse zu verbinden. Ziel ist es, durch ein wissenschaftliches Verständnis des Geistes Leiden zu vermindern und Wohlbefinden zu fördern, denn Leiden entsteht im Geist.

Mit 27 „Mind and Life“-Konferenzen, dem Mind and Life Institute, Publikationen, Stipendien, Symposien und Summer Schools sowie dem 2010 gegründeten europäischen Ableger „Mind and Life Europe“ ist hier ein neues akademisches Forschungsgebiet entstanden.

Der Vortrag bezieht sich auf die Anfänge dieser Zusammenarbeit in den 1980er Jahren, als der Dalai Lama auf Vortragsreisen in Deutschland mehrmals mit dem Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker zusammentraf. Exemplarisch wird ein Grundsatz der buddhistischen Philosophie, das „Entstehen in Abhängigkeit“, durch den Vergleich mit Ergebnissen der subatomaren Physik vertieft.

Ein Vortrag mit Aussprache, 90 Minuten.

Helene Götschel: Queer Theory - neu nachdenken über Lesben und noch viel mehr

„Queer“, auf deutsch etwa krank oder sonderbar, ist ein neuer Modebegriff in der Geschlechterforschung. In der Queer Theory, die sich im Austausch mit der Lesben-Schwulen-und-Transsexuellenbewegung entwickelt hat, geht es (nicht nur um Lesben und Schwule, sondern) vor allem um die Kritik an normativen Konzepten von Identität. D.h. es geht um das Hinterfragen unserer Vorstellungen davon, was „normaler Sexualität“ oder „normale Geschlechtsidentität“ sind und um Möglichkeiten, diese Vorstellungen zu erweitern, so dass weniger Menschen diskriminiert werden.

Die Queer Theorie wurde zunächst vor allem in den Kulturwissenschaften (Film, Medien, Sprache) benutzt. Untersucht wurde dabei von Theoretiker_innen wie Judith Butler die Performativität von Geschlechtsidentität und die Möglichkeit der Realisation von individuellen Lebensentwürfen trotz Zwang der Heteronormativität. In den letzten Jahren findet der Begriff queer auch Einzug in die feministische Naturwissenschaftskritik. So hat die Physikerin Karen Barad gerade einen Artikel veröffentlicht zum Thema „Nature's Queer Performativity“ [veröffentlicht in: Kvinder, Kön & Forskning.2012, Nr. 1-2, 25-53. Text findet ihr im Internet]. Es ist das Abgefahrene, was ich zum Thema queer bisher gelesen habe!

In meiner Veranstaltung gebe ich zunächst ein Impulsreferat und zeige wahrscheinlich auch einen kurzen Dokumentarfilmausschnitt. Dann werden wir uns gemeinsam mit Ausschnitten aus wissenschaftlichen Texten beschäftigen (Czollek u.a. 2009, Barad 2012) und diskutieren. 90 Minuten reichen sicher nicht, um Queer Theory ohne bisheriges Vorwissen zu verstehen. Aber sie bieten garantiert die Möglichkeit, einen Einblick in ein aktuelles und spannendes Thema zu bekommen.

Helene Götschel, Dagmar Heymann: 40. Treffen/Kongress/Tagung Frauen in Naturwissenschaft und Technik - FiNuT

Wir blicken zurück auf 37 Jahre mit Worten, Bildern und Videos. Voraus schicken wir einen Aufruf an alle: wühlt durch eure aufgehobenen Bilderschätze. Mit euren Fotos wollen wir unsere Tagungsräume schmücken und uns erinnern und austauschen.

Christine Grabowski: Bowen Technique

Dagmar-Heymann: NUT-Mitfrauenversammlung

Mitfrauenversammlung des Vereins NUT e.V.

Dagmar Heymann, Eva Tulp, Astrid S.: Crypto-Talk – Privatsphäre in den Zeiten von NSA und endlosen Sicherheitslücken

Zunächst eine Einführung von Dagmar: "Das Private ist politisch ..." - der alte Spruch ist aktuell. Aber wie? Gedanken zu Privatheit und Öffentlichkeit, dem Politischen und Feminismus und Frauenbewegung. Dann wird Astrid darüber berichten, wie Institutionen und die IT-Community in den letzten Monaten mit immer neuen Sicherheitstipps auf die Entwicklungen reagiert haben. Es bleibt genug Zeit für Diskussionen. Insgesamt 90 Minuten.

Dagmar Heymann, Eva Tulp, Astrid S.: Crypto-Party – Wie schütze ich mir vor Spinnern und Spannern, Spam und Werbung, NSA und Überwachung?

Anhand der aktuellen Sicherheitslücken und der reichlichen Publikationen zur Sicherheit werden Tipps zu Passwörtern, Onlinespeichern, sicheren E-Mails, Verschlüsselung usw. gegeben. Es folgt die Vorführung einiger Tools am Laptop. 90 Minuten.

Ingrid Klein: Mannsein – ein Risiko für alle?

Das männliche Geschlecht ist stärker von Umweltgiften betroffen als das weibliche. Das lässt sich relativ einfach durch zwei Tatsachen erklären.

Erstens produzieren ab der Pubertät die Hoden bis ins hohe Alter aus Stammzellen Milliarden bis Billionen von Samenzellen, die während der Verdoppelung besonders anfällig sind. Mädchen kommen mit Vorstufen aller Eizellen auf die Welt und bringen in ihren fruchtbaren Jahren als Frau nur circa 500 zur Reife. Die unendlich vielen Samenzellen tragen allerdings nur zur Hälfte ein Y-Chromosom und sind damit bestimmend für einen Jungen.

Zweitens gibt es aber geschlechtlich geprägte Gene, die in Mädchen gelöscht werden, wenn sie vom Vater stammen und die sich nur in Jungen manifestieren. Umgekehrt gilt das auch: Gene werden nur in Mädchen ausgeprägt, wenn sie von der Mutter stammen und gelöscht, wenn der Vater sie beigesteuert hat. Der Einfluss auf die Eizellen findet vermutlich nur wenige Wochen während der Entwicklung des weiblichen Embryos und des Fötus statt.

Von einzelnen solcher geprägten Gene ging Bernhard Horsthemke (Essen) ursprünglich aus, inzwischen aber von ungefähr 100; Martina Paulsen (Saarbrücken) spricht einmal von 1000 dieser Gene.

Die Leute von Överkalix: „Die Ernährungslage der Großväter väterlicherseits beeinflusste den Gesundheitszustand der Enkelsöhne, für die Enkeltöchter war

der Ernährungszustand der Großmütter väterlicherseits maßgebend. Die Großeltern mütterlicherseits spielten keine Rolle.“ (nach Bernhard Kegel in „Epigenetik. Wie Erfahrungen vererbt werden“ 2009, S. 10, 14-20).

„Stress vermeiden – viel bewegen – sich befreunden - gesund essen“. Das alles reicht nicht. Wir brauchen eine andere Politik und Frauen, die sie maßgeblich bestimmen. Die zuständigen Kontrollbehörden verharmlosen, verschleiern, wie-geln ab, verschweigen und schieben die Verantwortung den Einzelnen zu. Die sind doppelt betroffen, durch überbordende Umweltgifte überall und individuelle epigenetische Empfindlichkeiten. Für PCBs und Weichmacher aus Plastik ist es bereits zu spät und auf Männer können Frauen immer weniger hoffen (siehe oben).

Ich möchte mit einigen Frauen mein Material (zu ADHS, PCBs und Langzeitgedächtnis, endokrine Disruptoren und Übergewicht, Fettsucht und evt. Diabetes, Glyphosat und Glufosinat aus Totalherbiziden in unserer Nahrung) sichten und zu „Themen-Pfaden“ verbinden. Das dauert mindestens 90 Minuten.

Petra Mayerhofer und Karin Diegelfrau: Sie waren die Ersten. Zwei starke Frauen - zwei faszinierende Biografien

Warum sollten wir uns mit frühen Pionierinnen beschäftigen?

Ein wichtiger Antrieb für (junge) Frauen wie auch für die historische Forschung ist die Identitätsfindung und –definition.

Die Anfänge der Technikgeschichtsschreibung ist im Sinne der – männlichen – Techniker und Ingenieure begründet, die die Bedeutung der Technik und der Männlichkeit für Kultur, Gesellschaft und Politik herausstellen und prägen. Dieses Bild wirkt noch heute nach.

Um auf Vorbilder blicken zu können und im Sinne einer „objektiveren“ Geschichtsschreibung ist es notwendig darüber zu reflektieren, warum Frauen zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten nicht präsent waren bzw. sein konnten, da sie ausgeschlossen wurden, und welche Einflussfaktoren Veränderungen ermöglichten.

An zwei Beispielen wollen wir dies darstellen:

Anna Brommer schloss 1925 ihr Geodäsie-Studium an der Technischen Hochschule Stuttgart mit dem Diplom ab und war damit die erste (und lange einzige) Geodäsie-Absolventin dieser Hochschule und vermutlich auch im Deutschen Reich. Anna Brommers Weg in Studium und Beruf war nicht einfach - ein knappes Jahr nach ihrem Abschluss wurde in Württemberg eine neue Verordnung für den höheren Vermessungsdienst verabschiedet, die die Zulassung auf Deutsche männlichen Geschlechts beschränkte.

Clara Eleonore Stinnes, Tochter des Großindustriellen Hugo Stinnes, wurde nach dem Tod ihres Vaters - als Frau - aus dem Firmenimperium ausgeschlossen, avancierte zur erfolgreichsten Rennfahrerin Europas und umrundete 1927 bis 1929 in einem Auto (Adler Standard 6) die Welt.

Im Rahmen des Tagesprogramms möchten wir den Vortrag „Die ersten Diplom-Ingenieurinnen Deutschlands: Das Beispiel Anna Brommer in der Geodäsie. Ausschließungsversuche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ anbieten. Am Abend möchten wir eine Dokumentation zeigen.

Soheila Sattari: Beginn der Internationalisierung des MINT-Projekts durch einen Vortrag in der 31. Konferenz von IFUW

Als „Coordinator of International Relations (CIR)“ vom Deutschen Akademikerinnen Bund (DAB), referierte ich in der 31. IFUW Konferenz am 19.08.2013 über: „Komm mach MINT, eine effektive Lösung für die Reduzierung der Geschlechterkluft in der Gesellschaft“, („Go MINT, an effective Solution to reduce the gender gap in a society“.)

Die 31. IFUW Konferenz (IFUW= International Federation of University Women) mit dem Schwerpunkt: „Die Rolle der Frauen beim Erreichen einer nachhaltigen Zukunft: Bildung, Urbanisierung, Gewalt und Menschenrechte“ fand vom 16. bis 21. August 2013 mit Beteiligung von 400 Personen aus 53 Ländern in der lebendigen Stadt Istanbul statt.

Auf dem Programm der ersten 3-Tage dieser 5-tägigen Konferenz standen interne und formelle Sitzungen von IFUW auf der Tagesordnung wie: Satzungsänderung, Finanzbericht, Projekte der IFUW, IFUW-Advocacy und Zusammenarbeit mit UN, Resolutionen und Nominierungen für IFUW-Ämter und Positionen sowie Wahl der Zukunftspläne.

Ab dem 19.08.2013 standen 2 Themen-Tage auf der Tagesordnung, in denen die interdisziplinären Seminarvorträge, interaktive Workshops, Trainings-Programme wie bspw. über Führung durch Frauen (Female Leadership), Präsentationen und andere interessante Sitzungen wie 2 Mock Trials (Scheinprozesse) angeboten wurden. Der erste Tag davon wurde dem Thema „Bildung und nachhaltigen Zukunft für Frauen oder „Bildung und Ungleichberechtigung der Geschlechter“ gewidmet, wann ich auch referierte. Der darauf

folgenden Tag war den Themen Gewalt gegen Frauen und Menschenrechte gewidmet. Am letzten Tag der Konferenz wurden im Plenum 10 Resolutionen verabschiedet. Mein ausführlicher Bericht zu dieser Konferenz entnimmt bitte unserem neuen Rundbrief vom Mai 2014.

In meinen Bemühungen nach der Konferenz habe ich zunächst versucht den aktuellen Stand der MINT-ähnlichen Projekte in verschiedenen Ländern nachzuforschen. Bisher war ich erfolgreich von 16 verschiedenen Ländern Feedback zu erhalten. Beim IFUW werde ich im Juli einen Webinar zur Vorstellung des Konzepts und der Implementierungsmöglichkeiten vom MINT-Projekt in Deutschland halten, um zu versuchen mit meinen internationalen Partnern die erste Schritte eines gemeinsamen Plans zu erarbeiten und künftig in die Wege leiten zu können.

In meinem Vortrag in FiNuT-Tagung 2014 hätte ich gerne diese Bemühungen Euch berichtet und von Eurer Seite auch paar Vorschläge und Gestaltungsempfehlungen mitgenommen.

Kira Stein: Bericht zu den Aktivitäten beim Deutschen Frauenrat

Ich möchte wieder über meine Aktivitäten beim Deutschen Frauenrat berichten u. a. zu den Themen:

- Green Economy und Enquete Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität
- BMWi-Projekt Technologieaufgeschlossenheit
- Frauenberufe im MINT-Bereich
- Duale (bezahlte) Ausbildung für Männerberufe versus (meist zu bezahlende) Fachschulausbildung für Frauenberufe
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Frau + Technik
- Hilfreiche Technik im Alter (Gestaltung, politische Aktivitäten, Wohnberatung und Projekte, Hilfsmittelkatalog) Bei Interesse wäre auch eine eigene Veranstaltung zum Thema möglich.

Doris Stolle: Führung über die Festung Ehrenbreitstein in Koblenz

Fachvortrag aus Doris' Arbeitsbereich, der folgende Themen bei einem Rundgang über das Gelände umfasst:

- Großveranstaltung BUGA 2011 (Konzeption und städtebauliche Verortung im Stadtgebiet Koblenz, Nachhaltigkeit - Nach-BUGA-Zeit, Weltkulturerbe - Seilbahn)
- Konzept Festungsneugestaltung (Festungsvorfeld/Gebäude)
- Festungssanierung und Naturschutz
- Energetische Konzepte auf der Festung
- Konzept Barrierefreiheit
- Touristische Erschließung/Veranstaltungen

Hin- und Rückfahrt nach Koblenz (je ca. 1 Stunde) mit Privatautos. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Eva Tulp: Atomkraft aus dem Blick verloren

Anhand von ein paar Themen wie

- 3 Jahre nach Fukushima, was geht heute in der Anlage vor?
- 9 Atomkraftwerke am Netz, wo geht der Müll hin?
- Asse und Gorleben
- Gesundheit der Bevölkerung in Weißrußland
- Neubauprojekte in derWelt

möchte ich schlaglichtartig die Atomkraft ins Blickfeld rücken.

Karin Wenzel: Lesefutter

Bringt ein interessantes Buch mit und lasst uns drüber reden, was und wann wir so lesen - von Fachbuch bis Comic. (Ergebnis: Literaturliste). 90 Minuten, Workshop

Karin Wenzel: Projektkatastrophe, selbstgemacht?

Über inherente und selbstgemachte Probleme in Projekten. Erfahrungsbericht und Streifzug durch aktuelle öffentliche Beispiele. 90 Minuten, Vortrag und Diskussion

Christine Winkler, Olga Zitzelsberger: Vorstellung des Gender-MINT Projekts an der TU-Darmstadt

Zeitlicher Programmablauf

Der zeitliche Programmablauf wird erst am Donnerstag gemeinsam festgelegt. **Dies sollten insbesondere Frauen, die an Tageskarten interessiert sind, berücksichtigen.**

Zeitlicher Programmvorschlag

	Donnerstag, 29.05.14	Freitag, 30.05.14	Freitag, 30.05.14	Samstag, 31.05.14	Samstag, 31.05.14	Sonntag, 01.06.14
8.30 Uhr		Frühstück		Frühstück		Frühstück
9.15 Uhr - 10.45 Uhr						Abfahrt
11.00 Uhr						
12.30 Uhr		Mittagessen		Mittagessen		
14.30 Uhr	Anreise/Kaffeetrinken					
16.00 Uhr	Begrüßung					
16.30 Uhr	Helene Götschel, Dagmar Heymann: 40. Treffen/Kongress/Tagung FiNuT					
18.00 Uhr	Abendessen	Abendessen		Abendessen		
				Fete: bitte Musik und Beiträge mitbringen, wir gestalten den Abend selbst.		